sich zeigen, daß keinerlei berechtigte Klagen über Verletzung religiöser Interessen mehr vorliegen, sondern nur noch neue hierarchische Ansprüche, die kein moderner Staat, am wenigsten ein überwiegend protestantischer, erfüllen kann. Wir haben daher auch gar nichts gegen die angekündigte Wiedereinbringung des Windthorst'schen Schulantrags einzuwenden. Er enthüllt besser als alles andere die letzten Ziele des Ultramontanismus und deren Unvereinbarkeit mit den natürlichsten staatlichen Interessen. Nachdem alle einigermaßen berechtigten Beschwerden des katholischen Volks in einem Maße abgestellt sind, daß selbst die vom Kampfe lebenden Centrumsführer nichts Stichhaltiges mehr vorzubringen wußten, können eben nur noch künstlich erregte hierarchische, keine wahrhaft religiösen Interessen mehr nach Befriedigung streben. Das ist wieder deutlich in den jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu Tage getreten.

Vermischtes.

— Die einseitige unüberwindliche Abneigung eines Ehegatten gegen den anderen muß, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 19. December 1888, um als Ehescheidungsgrund gelten zu können, im Geltungsbereich des preußischen allgemeinen Landrechts durch erhebliche Thatsachen motivirt sein, welche nicht als bloße Erkenntnißmittel für das Vorhandensein eines tief eingewurzelten Widerwillens, sondern zugleich als objective Rechtfertigungsgründe des Widerwillens sich darstellen.

— München, 28. März. Zu dem Beschlusse der Münchener Brauereien auf Erhöhung des Bierpreises wird der „Allgemeinen Zeitung" mitgetheilt, daß der k. Staatsminister der Finanzen eine Anfrage, ob sich das k. Hofbräuhaus an einer solchen Preiserhöhung betheiligen werde, bereits vor Wochen verneint habe; das k. Hofbräuhaus wird daher seine bisherigen Preise beibehalten. (Die ausnahmsweise Stellung, welche das Hofbräuhaus überhaupt einnimmt, wird in der Broschüre Dr. Benfel's über die Abstufung des Malzaufschlags wie folgt gekennzeichnet: „Eine ganz ausnahmsweise Stellung, in welcher alle Vortheile des Groß- und Kleinbetriebs vereinigt sind, nimmt das k. Hofbräuhaus ein, welches bei 34 000 Hektoliter Malzverbrauch gegen 30 000 Hektoliter Bier in eigener Localität verschleißt und für den Rest einen Ganterpreis erzielt, der den sonst üblichen Schenkpreis übersteigt.") Die Bierpreiserhöhung ist im Publicum ohne Erregung aufgenommen worden, da die in der Erklärung der Brauereien angegebenen Gründe der Oeffentlichkeit schon seit Langem bekannt sind und die Erhöhung des Malzaufschlags die Wirkung einer Bierpreiserhöhung neben der Steigerung der Einkaufs- und Betriebskosten hat erwarten lassen. Der beschlossene Bierpreis von 26 ₰ ist derselbe, wie er viele Jahre vor 1884, wo er auf 24 ₰ ermäßigt wurde, bestanden hat.

— In der letzten Sitzung des Professoren-Collegiums der philosophischen Facultät der czechischen Prager Universität beantragte Professor Durdik, dem Componisten Dworak den Ehrentitel eines Doctors der Musik zu verleihen, und für die czechische Universität überhaupt das Recht zu erwirken, mit Rücksicht auf den alten Ruhm Böhmens als eines musikalischen Landes und auf den neuen Aufschwung der Tonkunst daselbst, den Titel „Doctor der Musik" an verdiente Musiker verleihen zu dürfen. Der Antrag wurde einem Comité zugewiesen.

— Gegen die Biergläser. Dr. Wilhelm Schultze in Liesing ist durch eingehende Untersuchungen über den Einfluß der Trinkgläser auf die Qualität des in denselben genossenen Bieres zu Ergebnissen gelangt, die für alle Biertrinker von großer praktischer Wichtigkeit sind. Schon vor anderthalb Jahren hatte Dr. Schultze die Bierbrauer, Bierwirthe und Biertrinker auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß das Bier im Sonnen- und Tageslichte rasch einen üblen Geruch und Geschmack annehme; seitdem hat er aber die Beobachtung gemacht, daß das Bier dieselbe Verschlechterung des Geschmackes und Geruches auch im dunklen und kalten Keller erfahre, wenn es etwa fünf Minuten in einem der gewöhnlich gebräuchlichen Trinkgläser stehen bleibe. Durch vielfache Versuche, die Dr. Schultze mit allen Sorten der in den Wiener, Dresdener, Münchener, Frankfurter und Berliner Restaurationen gebrauchten Biergläser anstellte, kam er zu dem Ergebnisse, daß das Bier durch Auflösung des Blei-Oxyds der weichen bleihaltigen Gläser so verschlechtert werde. Dasselbe sei übrigens der Fall mit den natronreichen Gläsern, so daß es Dr. Schultze überhaupt als unmöglich bezeichnet, ein in Bier unlösliches Trinkglas zu erzeugen, und daher vom Gebrauche der Gläser für den Biergenuß dringend abräth. Aber auch die Thonkrüge mit Bleiglasur seien nicht geeignet als Trinkgefäße für Bier, da sie bei den durch das deutsche Reichsgesetz vorgeschriebenen Proben durch Kochen in Essig an letzteren Blei abgeben und daher das Bier ebenso verschlechtern wie bleihaltige Gläser. Nur die hochsalzglasirten bleifreien bayerischen Steinkrüge läßt Dr. Schultze gelten, aber auch nicht unbedingt, da deren Silicate vom Bier gleichfalls angegriffen werden und den Biergeschmack nicht unverändert lassen. Das Ideal eines Bierkruges erblickt Dr. Schultze in einem inwendig vergoldeten, mit einem Deckel versehenen Silberkruge; aber da sich nicht alle Leute vergoldete Silberkrüge anschaffen können, empfiehlt er wenigstens gedeckelte Zinnkrüge, in denen das Bier seinen frischen, zarten und milden Geschmack fast ebenso gut erhalte, wie in einem Silberkruge, und besser als in einem Steinkruge. Dr. Schultze hat seine Abhandlung über dieses Thema in den „Mittheilungen der Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei" veröffentlicht, aus denen sie in einem Separat-Abdruck erschienen ist.

S. Etwas vom Salatanmachen. Zu Nutz und Frommen aller Salatesser. Der Franzose versteht einen vorzüglichen Salat zu bereiten; der Deutsche versteht hingegen vom Salatanmachen gar nichts. Da liegt ein mehr oder minder zartes weibliches Wesen, Köchin genannt, und zerschneidet oder zerrupft rücksichtslos die schönen saftigen Salatkräuter. Holdes Wesen, möchte man rufen, was Gott zusammengefügt, das soll der Mensch nicht scheiden, namentlich nicht, wenn es so saftige Salatherzen sind, die einen so eigenthümlichen aromatisch-frischen Geschmack haben, als hätte man in den Frühling selbst hinein. Aber die Salatherzen rühren die Grausamen nicht zum Mitgefühl. Diese barbarische Behandlungsweise stammt wahrscheinlich aus der Zeit der Ur-Urgroßmutter, die noch in einem Jahrhundert der Folter- und Hexenprocesse lebte. Wie dem gefühlvollen Zuschauer selbst, so blutet auch das Salatherz bei jedem Schnitt, denn ein milchiger, leicht bitterer Saft fließt dabei aus, und dieser Saft ist es eben, welcher den Wohlgeschmack und das Aroma des Salates enthält. Das gehackte oder auseinandergerupfte Grünzeug wird nun ins Wasser geworfen und es beginnt die Wäsche. Ein Sturzbad über das andere benimmt den armen Blättern den letzten Rest vom ursprünglichen Saft. Jetzt liegt er da, der arme Salat, ausgelaugt, schlaff, triefend. Es ist natürlich unmöglich, den durchnäßten Blättern den Wassergehalt ganz zu nehmen, das ist aber für den geographisch gebildeten Deutschen, der dadurch vielleicht an die Quellen des Nil erinnert wird, Nebensache. Nun beginnt die Würze. Salat hat seinen Namen vom italienischen sale, Salz, will heißen, daß das Salz zuerst daran muß. Der Deutsche thut aber in der Regel zuerst den Essig daran. Mit dem in den Blättern zurückgebliebenen Wasser bildet derselbe dann eine Brühe, die oft die Hälfte der Salatschüssel füllt. Salz kommt dann ebenfalls hinzu und schließlich auch etwas Oel. Diese sündfluthliche Mischung kann man selbst in feinen Hotels erleben. Aber trotz aller geographischen Gelehrsamkeit könnte man in Deutschland einen Salat bereiten, der nicht nur schmackhaft, sondern auch zuträglich und sogar nahrhaft wäre und daher bei Weitem nicht so kostspielig, wie die Anhängerinnen und Anhänger des Essigüberschwemmungs- und Oelersparungssystems zu glauben scheinen. Die Sache ist höchst einfach. Man nehme die erforderlichen Salatkräuter, entferne die äußeren groben Blätter, spüle sie rasch ab und schwenke sie möglichst trocken. Dann nehme man wieder die äußeren wenig brauchbaren Blätter ab, schneide den Strunk ab und zerschneide die Herzen je nach der Größe in vier bis sechs Theile. Diese werden mit feinem Tafelsalz bestreut und mit Oel leicht zu mischen begossen. Nach einigen Minuten sind Salz und Oel verschwunden, d. h., haben sich zwischen den krausen Blättern verloren. Jetzt zerschneidet man die Herzstücke noch einmal, rührt die ganze Masse gehörig durcheinander, besprengt sie schließlich nach Bedarf mit Essig und rührt nochmals um. Es giebt allerdings Leute, die da meinen, solchen Salat nicht essen zu können, weil er nicht genug gereinigt sei, oder weil sie glauben, von dem altehrwürdigen Brauch nicht lassen zu dürfen; aber es käme ja nur auf einen Versuch an. Die Sache hat aber noch eine ernste Seite, denn eine gute Zahl der vorhandenen Magenkatarrhe rührt von dem übertriebenen Essiggenießen her.

Von dem Specialgeschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel von Franz Ebert, Leipzig, Petersstraße 40, befindet sich eine Extrabeilage bei der vollständigen Auflage der vorliegenden Nummer, auf welche auch an dieser Stelle verwiesen sei.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und man trägt daher immer nur neue Kragen ꝛc.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die Leinenkragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stoffkragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, eleganten und bequemen Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend Herrenkragen, das 60 Pfennige kostet (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an), kann man 10—12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stoffkragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Alle Geschäfte, welche Mey's Stoffwäsche verkaufen, sind durch Placate kenntlich. Die größte Auswahl bieten jedoch die eigenen Detail-Geschäfte der Fabrik Mey & Edlich, Neumarkt 18, Leipzig, und Ronnenstraße 28, Plagwitz, welche auch das interessante illustrirte Preisverzeichniß von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versenden.

Der Kaiserhof, Leipzig,
empfiehlt seine einzig in ihrer Art dastehenden Fest-Säle mit elektrischem Licht zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten. Table d'hôte 1 Uhr, auch im Abonnement.
Feines Wein-Restaurant.
Souper von 2 Mk. an.
Täglich frische Holländer Austern.

Hôtel Hentschel, Leipzig,
empfiehlt dem geehrten Publicum seine auf das Comfortabelste eingerichteten Zimmer und Salons.
Einzelne Zimmer von 2 ℳ an, incl. Licht und Service.
Table d'hôte 1 Uhr. Diner à part zu jeder Tageszeit.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter
empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2, Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau J. Morgner, Civil-Ingenieur. Leipzig, Reichsstr. 10. Gegr. 1877.

Bauzeichnungen
fertigt und Bauleitungen übernimmt
Paul Richter, Architekt, Salomonstraße 11, I.

Architekt Ludwig Trummler,
Am Markt (Hainstrasse 2, II.),
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen u. s. w.

Hausabputz mittelst Leitergerüst sowie Verleihen desselben bei billigster Preisnotirung empfiehlt
Karl & Rich. Meyer,
Leipzig, Lange Straße 8. Reudnitz, Wallwitzstraße 1.

Haus-Abputz
mit Leitergerüst, sowie Verleihung desselben empfiehlt
G. Knobloch, Südstr. 13. Telephon 3030.

Haus-Abputz u. Gerüstleih-Geschäft
L. Paulwetter, Eisenbahnstr. 27. Telephon Nr. 3.

Das ewige Feuer,
A. Boulshausen's Patent-Oefen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstr. 45.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Gummi- Waaren-Fabrik. Chirurg. Zwecke. **Paris.**
Feinste Specialitäten.
Gesetzl. Versandt durch W. H. Mielck, Frankfurt a/M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Damenkleider u. Putz L. Richter-Herrmann, fertigt Salomonstraße 18.

Der Minister des Innern, wie jener Witzbold einstmals seinen Magen bezeichnete, verlangt eine durchaus sorgfältigere und wohlbedachtere Pflege, als in der Regel geglaubt wird. Es wird daher Jeder, dem sein Wohlbefinden und seine Gesundheit am Herzen liegt, in gehöriger Weise dafür sorgen müssen, daß die dem Magen zugeführten Speisen diesem keine Beschwerden bereiten. Der Verdauungsproceß stellt aber an den Körper die Anforderung einer Kraftleistung, welche Kranke und Schwächliche, in der Reconvalescenz begriffene Personen nicht leicht erfüllen können. Solchen Personen eine leicht verdauliche und gleichzeitig nahrhafte Speise zu liefern, ist eine Aufgabe, welche das sog. Kemmerich'sche Fleisch-Pepton in allgemein anerkannter Weise gelöst hat, und kann dasselbe daher nicht oft genug empfohlen werden.

Bei Sturm, Nebel und Nordwinden bediene man sich zur Verhütung von katarrhalischen Erkrankungen während des Aufenthalts im Freien stets der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen, gewonnen aus den Salzen der zur Cur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III und XVIII. Diese Vorsicht ist außer den Patienten auch ganz besonders den Reconvalescenten, Frauen und Kindern von schwächlicher Constitution anzurathen. In allen Apotheken und Drogen à 85 Pf. zu haben.

Vino da Pasto Nr. 1, 2, 3 und 4 der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind leichte, angenehme und wohlbekömmliche Rothweine in billiger Preislage, welche sich vorzüglich als Ersatz für Bordeaux-Tischweine eignen. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. Höchste Auszeichnung auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen in Leipzig von: Franz Bödemann Nachf., Steinweg, J. C. Dorn, Colonnadenstraße 22, Cäsar Pighetti, Grimma'scher Steinweg; in Leipzig-Eutritzsch von: Gebrüder Kiessel; in Leipzig-Reudnitz von: Apotheker Dr. Koch, Leipziger Straße 26; in Leipzig-Neuschönefeld von: Eduard Dörr, Delicatessen- und Weinhandlung; in Leipzig-Gohlis von: Th. Brosmann, Arthur Müller, Schiller-Apotheke; in Plagwitz von: Gebrüder Kiessel.

Nachdem sämmtliche 8 Zöglinge der Militair-Vorbildungsanstalt zu Dresden, Kottbuserstr. 5, soeben ihre Portepee-Fähnrichs-Prüfung bestanden haben, beginnt am 10. April ein neuer Cursus für Fähnrichs-, Primaner- und Einj.-Freiw.-Aspiranten. 6 erfahrene tüchtige Lehrkräfte stehen dem Dirigenten, Hauptmann a. D. Scholm-Schwarzbach, zur Seite.

Sämmtliche Schulbücher,
dauerhaft gebunden,
in neuen und antiquarischen Exemplaren sind vorräthig bei
Gustav Fock, Buchhandlung,
Neumarkt 40. Fernsprechstelle 569.
Gebrauchte Bücher werden im Umtausch gegen neue zu entsprechenden Preisen angenommen!

Die in
sämmtlichen Leipziger Schulen und Instituten
eingeführten
Schulbücher
sind dauerhaft gebunden, zum Theil auch antiquarisch zu haben in
Carl Fr. Fleischer's Buchhandlung,
Universitätsstraße 3,
Paulinum.
Annahme gebrauchter Bücher, jedoch nur eingeführte Auflagen, an Zahlungsstatt.

Soeben erschien:
Fürst Bismarck's gesammelte Werke.
Briefe, Reden und Actenstücke.
Volks-Ausgabe, gesammelt und herausgegeben von Bruno Walden.
4 Bände (1600 Seiten), in 2 hocheleganten Einbänden.
Preis nur 6 Mark.
Vorräthig bei
Gustav Fock, Buchhandlung,
Neumarkt 40. Fernsprechstelle 569.

Guido Schorler, Lindenau-Leipzig,
Cementwaarenfabrik und Betonausführungen
für Gewölbe, feuersichere Decken, Dächer, Fundamente, Canalanlagen, Trottoirs, Fabrikfussböden, Bassins ꝛc. Anschläge kostenfrei.

„Gazeta" und „Diva",
unübertreffene, hochfeine 8 Pf.-Cigarren, Mille 75 ℳ
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37. Hirsch, u. Goethestraße 9. Credit-Anstalt.

Chocolade Gaudig
Detail-Verkauf Neumarkt 27.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.; Robert Braunes, Barfußgäßchen 4; Eugen Fort, Nicolaistraße 22; Bernhard Freyer, Petersstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Globus" (Oskar Prolopek), Johannesgasse 30; Herm. Dittrich, Weststraße 32.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Chausseestraße 8; Emil Weisbach, Reud. Hospitalstr. 9; Moritz Grünthal, Reud. Tauch. Str. 7.

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.

in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Gemeindestraße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
Postamt 4 (Mühlgasse).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt.)
Postamt 5 (Neumarkt 16).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg.)	„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei Postämtern vorstehend werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Reudnitz sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Tuchhalle)) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 Uhr M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B. Seeburgstr.) 11—12 Uhr M.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Verlängerung vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 1. Juli bis 6. Juli 1889 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miteinrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Gottlieb, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; Julius Ring Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Seeburgstraße Nr. 10 Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gerichtsstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Seeburgstraße 10).

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Während der Osterferien, vom 16. März bis mit 15. April d. J., sind die Universitäts-Polikliniken in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet:

1) die chirurgische Poliklinik (für äußerlich Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr;

2) die medicinische Poliklinik (für innere Krankheiten, einschließlich der Haut- und Nervenkranken) nur an den hiesigen Markttagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. Aufnahme neuer Kranker findet nur bis ½3 Uhr statt;

3) die Kinder-Poliklinik findet an allen Wochentagen früh von 9 bis 10 Uhr, vom 15. April jedoch von 8 bis 9 Uhr statt.

In diesen Polikliniken erhalten Unbemittelte freie Behandlung und Arzneimittel.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17 Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10½—3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, III. Portal (Ecke Gerichtsweg). Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10½—1 Uhr unentgeltlich.

Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung, Thalstraße 35, 2. Etage Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs geöffnet Sonn- und Festtags von ½11—½1 Uhr Mittags.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 2a, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Museum für Völkerkunde; Amerikanische Ausstellung in der ehemaligen Buchhändlerbörse, Ritterstraße 12; geöffnet am Sonntag und an der Mittwoch von 11 bis 1 Uhr; Sonntags Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Gebäude des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Zimmerausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Tapeten
und
Decorationen
bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.